

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 72.

Mittwoch, den 16. September.

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Der wegen Apatie entmündigte ledige Flößer Gottlieb Friedrich Dürr von Calmbach ist wegen Verdachts des gewerbmäßigen Betrugs und anderer Vergehen hier in Untersuchung und Haft.

In bis jetzt bekannten Fällen hat er in Wirthshäusern gezecht und den Credit sich dadurch verschafft, daß er irgend etwas Großartiges zur Schau trug. Das eine Mal schloß er einen in sein Geschäft einschlagenden Kauf oder Afford ab, das andere Mal bestellte er für so und so viel Flößer Nachtessen und Quartier. Auch baares Geld hat er zum Schein entlehnt und dem Darleiber auf ein angebliches Depositum von ihm angewiesen.

Als falsche Namen von ihm kommen vor: Gottlieb Barth und Gottlieb Kiefer.

Ueber sein Treiben vom 31. v. M., da er Döbel heimuchte, bis 10. l. M., da er verhaftet wurde, ist nichts bekannt.

Es ergibt sowohl an Diejenigen, die er in dieser Zeit, als an Diejenigen, die er in der Zeit vom 6. bis 20. v. M., da er sich erhobener Maßen ebenfalls zum Nachtheil des Publikums, vorzugsweise im Calwer Bezirk (Dennstädt, Liebenzell, Unterreibach) umtrieb, in Schaden gebracht hat, die Aufforderung, ohne Verzug hieher oder mit der Bemerkung, daß hier Untersuchung eingeleitet sei, der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Den 12. September 1863.
K. Oberamtsgericht.
Alt-V. Erbe.

Signalement: Alter 29 Jahre, Größe 5' 8" 8", Haare blond (Schnurrbart), Augen blau, im Ganzen proportionirt. Kleidung: neuerdings blauer Tuchwamm, helle Sommerhosen, heller Filzhut.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses betreffend.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die 1861 gewählten:

- 1) Louis Federhaff, Schönfärber, Obmann.
- 2) Carl Beerli, Seisensieder.
- 3) August Schnauser, Kaufmann.
- 4) Gottlob Raschold, Rothgerber.
- 5) Heinrich Gutten, Kaufmann.
- 6) Adolph Federhaff, Apotheker.
- 7) Ernst Ludwig Wagner d. j., Schönfärber.

Es sind daher auf's Neue sieben Mitglieder zu wählen auf die Etatsjahre 1863 bis 1865. Da unter den Austretenden auch

der Obmann sich befindet, so ist dieser im Wahlzettel besonders zu bezeichnen. Als Obmann kann entweder eines von den sieben neuen Mitgliedern, oder eines aus der nun älteren Hälfte des Bürgerausschusses benannt werden. Letztere besteht aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Carl Heinrich Lorach, Zimmermeister.
- 2) Carl Stälin, Kaufmann.
- 3) Johannes Keller, Ziegler.
- 4) Emil Schütz, med. Dr.
- 5) Gottlob Bahn, Schreiner.
- 6) Matthäus Schwiggäbele, Tuchmacher.
- 7) Joh. Jakob Schänning, Hirschwirth.
- 8) Christoph Widmann, Leineweber.

Die austretenden Mitglieder sind diesmal nicht wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist **Donnerstag, der 24. Septbr. 1863,** bestimmt. An diesem Tage,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

sind die Wahlzettel auf das Rathhaus zu bringen, wo jeder Wähler seinen Zettel in die Wahl-Urne legt. Auf dem Zettel müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben werden.

Die Wähler-Liste ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe können bis zum **19. September, Abends 6 Uhr,** bei dem Gemeinderath vorgebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den — in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, sofern nicht ein offenkundiges Versehen stattgefunden hat.

Die Wähler werden dringend ermahnt, nicht bloß sich an der Wahl überhaupt, sondern auch rechtzeitig zu betheiligen.

Calw, 12. September 1863.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Verbot des Aufstellens von Wagen am Köhle.

Der freie Platz vor dem Köhle ist fortwährend mit Wagen aller Art so verstellt, daß mit Recht darüber geklagt wird. Es wird deshalb die frühere Verfügung, wornach nur an Jahr- und Wochenmärkten höchstens 4—5 Wagen aufgestellt werden dürfen, in der übrigen Zeit aber der Platz frei bleiben muß, wiederholt. Uebertretungen werden mit 3 fl. bestraft.

Am 12. Sept. 1863.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrotlein Vater in der Vorstadt.

Feuerwehr.

Die monatliche Versammlung findet morgen — Donnerstag, den 17. d. M. — bei Bierbrauer Haydt statt.

Landwirthschaftliches Fest betreffend.

Alle Diejenigen, welche an dem landwirthschaftlichen Feste am 21. September etwas Ausgezeichnetes von Feld- oder Gartengewächsen, seien es Halm-, Knollen-, Schoten- oder Baumfrüchte, ausstellen wollen, werden eingeladen, ihre Produkte spätestens bis Sonntag, den 20. September, Mittags 12 Uhr, bei Thudium abzugeben. Der Secr. Horlacher.

Aechte Dresdener

Alizarin- und Anilin-Tinte, sowie blaue, rothe und grüne Tinte empfiehlt Ferd. Georgii

Feuerwehrtuch

in feiner Qualität ist jetzt zu haben bei G. W. Heiler.

Liebenzell

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Montag, den 21. September, in den Gasthof zum Döfeln daber freundlichst ein.

Wilhelm Wohlgemuth.
2)1. Julie Bonnet.

Hof Lützenhardt.

Fässer-Versteigerung.

Unterschiedene beabsichtigt, kommenden Samstag, den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

vor dem Dr. Schütz'schen Hause in Calw einige sehr gut erhaltene stark in Eisen gebundene Fässer mit durchschnittlichem Gehalt von 4—5 Eimer einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Ferner werden auf dem Hofe selbst mehrere Fässer kleineren Gehalts am Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zur Versteigerung kommen.
Friederike Schütz, Wittwe.

Gewerbe-Verein.

Da mit dem landwirthschaftlichen Feste eine Ausstellung solcher Gegenstände, welche in irgend einer Beziehung zur Landwirthschaft stehen, verbunden werden soll, so werden hiermit alle Diejenigen von Stadt und Land, welche sich bei der fraglichen Ausstellung betheiligen wollen, wiederholt aufgefordert, dem Unterzeichneten unter genauer Angabe ihres Namens und Wohnorts spätestens bis Samstag die Gegenstände schriftlich anzumelden, die sie auszustellen wünschen.

Das Fest wird auch von auswärtig stark besucht und dadurch den verschiedenen Gewerben, als: Sattler, Schlosser, Schmied, Zeugschmied, Siebmacher, Seiler, Wagner, Messerschmied, Gürtler u. s. w. eine günstige Gelegenheit geboten, ihren Erzeugnissen einen erweiterten Absatz zu verschaffen und sieht man deshalb recht zahlreichen Anmeldungen entgegen.

Für den Ausschuss:
der Vorstand: Julius Stälin.
Eimmorheim.

Klavier-Verkauf.

Ein Klavier von 5 Oktaven ist feil zu 1 fr billigen Preis im Pfarrhaus.

Milch, süße und gestandene, ist stets bei mir zu haben.

Louise Reichert
im Hengstettergäßle.

Ich habe einen für ein größeres Lokal passenden

Coaks-Ofen (Füll-Ofen)
zu verkaufen.

Ferd. Georgii.

(Eingesandt.)

Seit Gewerbefreiheit besteht, kann Jeder treiben, was er will, und es läßt sich vom rechtlichen Standpunkte nichts dawider sagen, wenn ein Bäcker mit Schweinefleisch handelt. Dagegen ist es gewiß nicht billig zu nennen, wenn ein hiesiger Bäckermeister, dessen Geschäft in schwunghaftem Gange ist, die Rücksicht auf die hiesigen Mehger, sowie auf das Publikum so hintan setzt, daß er sich zum Agenten für auswärtige Mehger hergibt und diesen fetten Schweine in einer Anzahl aufkauft, daß das hiesige Publikum über kurz oder lang darunter leiden muß.

Zettlerin-Gesuch.

Ein im Betteln gewandtes und zuverlässiges Mädchen findet bei gutem Lohn sogleich eine dauernde Stelle bei

2)1. Heiler und Klinger.

Eine noch gut erhaltene tannene Aufsatzkommode

mit birkenem Einsatz, ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Neue Häringe,

Milchner, empfiehlt G. W. Heiler.

Hof Rügenhardt.

Von den beliebten sehr gut kochenden

Gold-Erbsen

habe ich ein kleineres Quantum zum Preise von 2 fl. 42 kr. per Simri abzugeben.
Friederike Schütz, Witwe.

Mein oberes Logis

ist bis Martini oder Lichtmess zu vermietthen.
Hammer auf der Brücke.

Neues Sauerkraut

bei Christoph Widmann.

Verkauf.

Unterzeichnete verkauft nächsten Montag, den 21. d. d. (Matthäusfeiertag), Mittags 2 Uhr,

folgendes vor ihrem Hause:
eine halbtrockne Kuh, Montafuner Race, ein 2/3 Jahre altes Kalb, 5 starke Dualstuden und viele alte eiserne Reife. Auch verkaufe ich das Herbstutter von 2 halben Morgen Wiesen unterhalb Hirsau. Seisenfelder Beer's Witwe.

Wein,

den Schoppen zu 6 kr., schenkt aus Tierlamm.

Es kam mir bei meinem letzten Hiersein das hiesige Wochenblatt d. d. 25. März d. J. zu Handen, woraus ich ersehen habe aus einem Artikel „Hiesiges (ingesandt)“ und in demselben Artikel meinen Namen nennen und zwar von einem Einsender Herrn H. Ich erkläre nun, wenn Einsender dieses Artikels nicht mit Unwahrheit belehrt worden ist hinsichtlich Weil der Stadt, so ist es von demselben die Unwahrheit.
H. Reichmann aus Stuttgart.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 15. September 1863.

| Getreide- Gattungen. | Vor- rigger Meth. | Neue Zu- fuhr. | Ges- ammt- Betrag. | Leu- tiger Ver- kauf. | An- zahl geb. | Höchster Preis. | | Mittel- Preis. | | Niedrigster Preis. | | Verkaufs- Summe. | | Wegen den vorigen Durchschnittspreis | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------|--------------------------|--------------------------------|---------------------|--------------------|-----|-------------------|-----|-----------------------|-----|---------------------|-----|---|---------|
| | | | | | | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | mehr | weniger |
| Weizen, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Reizen, alt. | 112 | 311 | 423 | 363 | 60 | 6 | — | 5 | 52 | 5 | 42 | 2131 | 19 | 7 | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Koggen, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gemaisch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | 37 | 328 | 365 | 320 | 45 | 4 | 27 | 4 | 12 | 4 | — | 1344 | 21 | 4 | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber, alt. | 17 | 65 | 82 | 73 | 9 | 3 | 33 | 3 | — | 2 | 48 | 219 | 29 | 7 | — |
| — neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 166 | 704 | 870 | 756 | 114 | — | — | — | — | — | — | 3795 | 9 | — | — |

Brodtag: 4 Bfd. Reizenbrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr., 1 Kreuzweid muß wägen 5 1/2 Lth. Stadtschultheissenamt.

Fruchtpreise

| von | | Vöhrach*) | | Tübingen**) | |
|-----|-----|-------------|-----|-------------|-----|
| | | vom 9 Sept. | | vom 4 Sept. | |
| fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| — | — | — | — | — | — |
| 6 | 44 | 6 | 36 | 6 | 28 |
| — | — | 4 | 26 | — | — |
| — | — | 3 | 6 | — | — |
| — | — | — | — | 4 | — |
| — | — | — | — | 4 | 21 |
| — | — | — | — | 4 | 12 |
| — | — | — | — | — | — |
| — | — | 3 | 11 | — | — |
| — | — | — | — | 3 | 27 |

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen der Calwer in gleicher Linie.

Vorläufige Anzeige:

Meinen hochgeehrten Gönnern, Freunden und Bekannten erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nächsten Samstag, den 19. Sept., mit noch einem Kollegen, Herrn Carl Maxstadt nebst Frau, welcher 5 Jahre erster Gesangsdomitor am Cannstatter Sommertheater und dort wie auch in Stuttgart der allgemeine Liebling des Publi-

kums seiner vortrefflichen Leistungen wegen war, in Calw eintreffe, um dortselbst 2 außergewöhnliche Abend-Unterhaltungen nach neuester Wiener Manier zu veranstalten.

Da wir im Besiz der neuesten Lieder, welche größtentheils im Costüm vorgetragen werden, hatten wir uns bis jetzt durch ganz Württemberg eines allgemeinen ungetheilten Beifalls zu erfreuen, und kann ich daher mit Recht den geehrten Einwoh-



uern von Calw einen außergewöhnlich vergnügten Abend ver-
bürgen.
Hochachtungsvoll

Seb. Sackelöperger, Sänger und Schauspieler.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 13. Sept. Se. Maj. der König wurde vor mehreren Tagen in Folge einer Erkältung von einem Catarrhsieber befallen. Dergleichen das Fieber von vornherein mäßig war und gegenwärtig nur zeitweise sich noch bemerkbar macht, so dauert doch ein starker Husten mit reichlicher Schleimabsenderung fort und stört die für Wiederherstellung der angegriffenen Kräfte so wesentliche Nachruhe. — 14. Sept. Se. Maj. der König hat bei mäßigerem Husten eine etwas bessere Nacht gehabt, das Befinden Sr. Maj. ist diesen Morgen verhältnismäßig ziemlich befriedigend.

— Stuttgart, 12. Sept. In der kommenden Woche wird die von fünf zu fünf Jahren sich wiederholende Musterung des diesseitigen Bundescontingents durch die vom Bundestage abgeordneten Inspektionsgenerale stattfinden. (St. A.)

— Reutlingen, 9. Sept. Am pomologischen Institute dahier, das vor Kurzem als Eigenthum in die Hände des seitherigen Direktors Lucas überging, beginnt mit dem 18. Oktober wieder ein eigener pomologischer Kursus für Lehrer und Beamte. Während der auf 14 Tage berechneten Dauer desselben werden täglich drei Vorträge über Pomologie, Obstkultur, Obstbenützung und allgemeinen Pflanzenbau stattfinden; die übrige Zeit dient zu praktischen Einübungen und Exkursionen. Bei der hohen Wichtigkeit des Obstbaues für Württemberg wäre eine zahlreiche Theilnahme, namentlich des Lehrerstandes, sehr zu wünschen, besonders da dieser hierdurch einen sehr dankbaren Unterrichtsstoff für die landwirthschaftlichen Winzerabendschulen gewinnen würde. (Schw. M.)

— In Sulz wurde am 12. Sept. ein Mädchen von dort, welches sich kürzlich mit einem Bürger daselbst verlobte, Abends 5 Uhr von ihrem früheren Liebhaber, einem Müller aus dem Oberamtsbezirk Tuttlingen, der im Oberamtsbezirk Horb dient, aus Eifersucht mit vielen Stich- und Schlagwunden schwer verletzt. Letzterer entkam nach der That, wurde zwar sogleich durch Landjäger verfolgt, konnte aber bis jetzt nicht zur Haft gebracht werden.

— Das am 13. und 14. September in Pforzheim gefeierte 2. oberrheinische Turnfest, verbunden mit der Einweihung einer prachtvollen Turnhalle, war, wie zu erwarten stand, sehr großartig. Die Stadt war im festlichsten Schmuck; an dem Zug, welcher bei seiner Rückkunft 18 Minuten zu seinem vollständigen Aufmarsch auf dem Marktplatz brauchte, wonach die Größe desselben beurtheilt werden mag, theilnahmen sich Festdamen, die städtischen Corporationen, Liedertänze, Schützengesellschaft, Feuerwehr u. und 12—1300 Turner. Auf dem mit einer Ehrenpforte, Festtribüne u. geschmückten Festplatz (Turnplatz) wurden die Gäste von Herrn Oberbürgermeister Schmidt mit warmen Worten bewillkommen. Der Vorstand des Pforzheimer Turnvereins hielt die Festrede, an welche sich das deutsche Vaterlandslied angeschlossen. Weiteres im nächsten Blatt.

— Frankfurt a. M., 11. Sept. Der Aufwand der Stadtgemeinde Frankfurt aus Anlaß des Fürstentagess beträgt 130,000 fl.

— Die Nacht vom 9. auf den 10. Sept. war für die Bewohner Partenkirchens, einer der reizendsten Punkte des bairischen Gebirgs, eine schwer ereignisvolle. Ueber 69 Häuser, die Nebengebäude nicht gerechnet, mit ungefähr 130 Familien brannten in der kurzen Zeit von 10¹/₂ Uhr Nachts bis 2 Uhr Morgens total nieder. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der Bewohner der ganzen Gegend und der später eintretenden Windstille ist es zu danken, daß nicht der ganze Ort ein Raub der Flammen wurde. Das Unglück ist grenzenlos; die obnehm mittellosen Abgebrannten haben alle Habe, die bereits eingebrachte Ernte, und einige auch Vieh, durch das Feuer verloren. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß zwei alte Leute sich nicht mehr retten konnten und verbrennen mußten. (Schw. M.)

— Innsbruck, 8. Sept. Das Fest der fünfshundertjährigen Vereinigung Tyrols mit Oesterreich, welches demnächst in unserer Stadt gefeiert wird, verspricht Dimensionen anzunehmen, welche die kühnsten Hoffnungen, die man noch vor wenigen Wochen zu hegen wagte, weit übertreffen.

— Wien, 11. Sept. Im Handelsministerium fand heute eine Commissionsung wegen der Weltausstellung statt. Es wurde festge-

sen, die Ausstellung solle nur im Prater stattfinden, das Gebäude soll halb so groß werden, wie das der Londoner Ausstellung, die Kosten sollen drei Millionen betragen, wovon der Reichsrath eine Million zu votiren hätte; Als Zeit der Ausstellung wurde das Jahr 1866 bestimmt, und endlich wurde ausgemacht, daß keine Kunstausstellung stattzufinden habe. (Fr. A.)

— Wien, 12. Sept. Der Botschafter enthält eine Frankfurter Correspondenz, welche meldet, daß in Betreff der Bundesregelung wegen der holsteinischen Angelegenheit Oesterreich den Cabinetten von Frankreich, Rußland und England, namentlich aber letzterem, die bestimmteste Erklärung gegeben habe, der deutsch-dänische Streit müsse endlich einen Abschluß finden, und eine Bundesregelung würde unvermeidlich sein, wenn Dänemark in seinem Widerstand beharre.

— Schleswig, 10. Sept. Der dänisch redende Minister ad interim für die deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg sinnt, wie der „D. A. Bzg.“ geschrieben wird, auf eine passende Form für die Maßregelung mehrerer holsteinischer Advokaten, die sich auf dem deutschen Abgeordnetentage und in sonstigen Versammlungen deutscher Vaterlandsfreunde der Sache ihres engern schleswig-holsteinischen Vaterlandes mit Wärme annahmen.

— Ikehoe, 7. Sept. Nachdem das Gesuch um Abhaltung eines holsteinischen Turnfestes in Kiel von der königl. holsteinischen Regierung abschlägig beschieden, wurde vom Kieler Turnrath (als Vorort der Turnvereine in Schleswig, Holstein und Lauenburg) darum vorgefragt, ob das beregte Fest etwa in Ikehoe, Elmshorn oder Neumünster abgehalten werden könne. Hierauf ist nunmehr von der genannten Regierung der Bescheid erfolgt, daß sie Bedenken trage, die Abhaltung des Festes an einem der genannten Orte zu gestatten. (Fr. A.)

— Lemberg. Vom Insurrektionschauplatz in Polen laufen, so wird dem „Währ. Corr.“ von hier unterm 7. d. M. geschrieben, mehrere Nachrichten ein über einzelne Kämpfe, deren Resultate für die Polen sehr günstig lauten, doch enthalten sie so viel Widersprechendes, daß man sie mit größter Vorsicht ausnehmen muß. Ueberdies ist man in letzter Zeit daran gewöhnt, auf den Bericht eines unbedeutenden Sieges der Insurgenten unmittelbar den einer empfindlicheren Niederlage derselben folgen zu sehen. Aus Podolien und Polynien melden übereinstimmende Nachrichten, daß von dort eigentlich gar nichts zu melden ist. Einzelne Insurgentencorps werden geschlagen und zersprengt, wo sie auftauchen, ehe es ihnen noch gelingt, sich zu einem größeren Corps zu vereinigen.

— Polen. Warschau, 8. Sept. Der gestrige Krönungstag ist vorübergegangen, ohne daß er von allen den Dingen, die man sich von ihm versprochen, das Geringste gebracht hätte: keine Gnade, kein Manifeft, keine Konstitution, nichts, gar nichts. — Der offizielle „Wiener Kurier“ theilt mit, daß das fast ausschließlich von kleinen polnischen Edelknechten bewohnte Dorf Szczutk, im Gouvernement Gredno, wegen Theilnahme eines großen Theils der Einwohner am Aufstande und Ermordung eines der russischen Regierung ergebenen Bauern dem Erdboden gleich gemacht und sämtliche Einwohner, 1000 an der Zahl, nach dem Innern Rußlands überstellt worden sind. Dasselbe furchtbare Schicksal soll aus demselben Grunde auch das Dorf Dyta und seine Einwohner getroffen haben. — Sosnowice, 11. Sept. Auch im Königreich Polen werden jetzt wie in Litthauen von russischer Seite die der Bahnlinie zunächst liegenden Wälder entholzt und die Anpflanzungen niedergebrannt. So sind hier bei uns die in der Nähe der gräflich Wicelstischen Güten angepflanzten 10—12jährigen Schonungen und die dichten Waldanlagen bei der hiesigen Eisenbahnstrecke größtentheils schon niedergebrannt worden. Man beabsichtigt damit den Insurgenten die Möglichkeit von Angriffen auf die Bahnzüge zu benehmen und die Bahnstrecke vor ferneren Betriebsstörungen zu schützen.

— Rußland. Petersburg, 12. Septbr. Die Antworten des hiesigen Cabinets auf die letzten Notizen der drei Mächte sind am Morgen des 10. an ihre respective Adresse abgegangen. (Fr. A.)

— Dänemark. Kopenhagen, 7. Sept. Wie „Fädrelandet“ jüngst angedeutet hat, kann Dänemark überall von Außen keine Hilfe weiter als von Schweden-Norwegen erwarten und selbst dort will man nichts von einem Widerstande gegen eine Bundesregelung und einem daraus erwachsenden Kriege wissen. Der Satz: „die Exekution ist der Krieg“ dürfte demnach wohl eine bloße Redensart bleiben. (Fr. A.)

— England. London, 12. Sept. Ein von gestern datirtes



Pariser Telegramm der „Morning-Post“ meldet, daß Erzherzog Maximilian den mexicanischen Thron positiv angenommen hat.

Schweiz. Genf. Die Hebung des „Ludwig“ hat dem kühnen und energischen Ingenieur Bauer bereits eine Frucht getragen; die Eigenthümer der im vorigen Jahre bei Vevey gestrandeten „Hirondelle“ sollen Hrn. Bauer eingeladen haben, das verunglückte Dampfboot flott zu machen. (Fr. A.)

Italien. Turin, 9. Sept. Die Stampa veröffentlicht ein Rundschreiben des Tribunals der Penitenza zu Rom, worin die Bischöfe aufgefordert werden, die Priester, welche sich gegen die weltliche Herrschaft des Papstthums erklärt, zu feierlichem Widerruf zu zwingen. Diejenigen, welche die Unterwerfung weigerten, sollen mit den strengsten kirchlichen Strafen belegt werden. — 10. Sept. Man sprach in diesen Tagen von einer Erkrankung des Königs; das Gerücht entsprang daraus, daß dem Könige übermäßigen Blutandrang wegen einige Male zur Ader gelassen worden. — 13. Sept. Man versichert, die Regierung werde als Repräsentation den päpstlichen Konsuln in allen italienischen Städten des Exequatur entziehen. Bekanntlich wurde der päpstliche Konsul in Neapel ausgewiesen, weil er verdächtigen Personen Pässe nach Rom ausstellte; auf dieses hin entzog Cardinal Antonelli dem italienischen Konsul in Rom das Exequatur, worauf nun die italienische Regierung mit obiger Maßregel antworten will. (Schw. M.)

Griechenland. Athen, 5. Sept. Die für den 3. d. M. einberufene Nationalversammlung mußte wegen ungenügender Mitgliederzahl auseinandergehen. Fortwährend circuliren beunruhigende Gerüchte. Die Nationalgarde ist jede Nacht unter den Waffen. Zahlreiche Patrouillen durchkreuzen die Stadt. In den Provinzen, besonders in Messenien, herrscht Unsicherheit; auf die Köpfe mehrerer Räuber sind Preise gesetzt. (Fr. A.)

Amerika. Das Neut. Bur. hat Nachrichten aus Newyork bis zum 3. Sept. Fort Sumter ist zwar vollständig in Trümmern, wird aber von den Rebellen nicht verlassen werden. Ein Angriff auf das Fort Wagner wurde am 26. August zurückgeschlagen. Die Beschießung von Charleston hat aufgehört. Die Rebellenregierung hat in Folge der neulichen Besprechung des Präsidenten Davis mit den Gouverneuren der Rebellenstaaten 400.000 Neger unter die Waffen gerufen. General Lee soll die Absicht haben, gegen General Meade eine Flankengewegung auszuführen. Der Finanzminister der Union, Chase, schlägt die Ausnähme einer Anleihe von 50 Mill. Doll. vor. — Newyork, 3. Sept. Ein Brief des Präsidenten Lincoln erklärt jeden Compromiß mit den Rebellen für unmöglich. — Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Franzosen am 6. Aug. Minatitlan, am 9. Aug. Tampico (jenes am Südende, dieses am Nordende des Staats Veracruz) besetzt haben. Die mexicanischen Blätter dringen fortwährend auf Anerkennung der Rebellenregierung in Richmond.

Hinterhaltendes.

Milch und Brod.

Vor einer Reihe von Jahren trat eines Tages um die Mittagszeit ein älterer Herr in eins der weniger eleganten Kaffeehäuser der Faubourg St. Germain zu Paris, setzte sich an einen Tisch und verlangte eine Tasse Milch und ein kleines Weißbrod. Das Gesicht des alten Herrn war bleich, mager und zeugte von tiefer Traurigkeit, trug aber den unverkennbaren Stempel angeborenen Adels und stöste, verbunden mit seinem feinen, edlen Wesen, sonderbarerweise Respekt ein, daß er trotz seiner abgetragenen Kleidung und der unbedeutenden Bestellung doch augenblicklich bedient wurde.

Er aß schnell, als gehorche er den Anforderungen des heftigsten Hungers, stand, nachdem er sein einfaches Mahl beendet, langsam auf und näherte sich der Thür, ohne Nieme zu machen, das Verzehrete zu bezahlen, aber auch ohne den Anschein, als beabsichtige er, sich seiner Verpflichtung durch die Flucht zu entziehen. Der Aufsärter wagte nicht, ihn anzureden, sondern ging zu der Bedienten des Kaffeehauses, sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen und Verhaltungsmaßregeln einzuholen. Das Kaffeehaus war Eigenthum einer armen Wittve, der die Sorge für eine zahlreiche Familie oblag, dennoch sagte die vortreffliche Frau, welche selbst von ihrem Bureau aus den ganzen Vorgang beobachtet hatte: „Es ist gut! ich kenne den Herrn, lassen Sie ihn gehen und mahnen Sie ihn nicht.“

Am nächsten Tage genau um dieselbe Stunde kam der Fremde

wieder, nahm an demselben Tische, wie am Tage zuvor, Platz, verlangte wiederum eine Tasse Milch und ein Weißbrod, verzehrte es und entfernte sich, wie er es gestern gethan. An dem darauf folgenden Tage wiederholte sich der Vorfall, kurz, zwei Monate hindurch verging nicht ein Tag, wo der alte Herr nicht gekommen wäre, sein ihm so großmüthig verabreichtes Frühstück zu verzehren. Die Wittve hatte sich so an sein Erscheinen gewöhnt, daß sie ihn, als er endlich ausblieb, am ersten Tage mit Ungebuld erwartete und als er auch am zweiten Tage nicht kam, eine lebhafteste Unruhe empfand.

„Mein Gott, was mag ihm nur begegnet sein?“ fragte sie. „Er ist vielleicht zu krank, um auszugehen, und schwachtet im tiefen Elend. Er muß ein braver Mann sein und hat, indem er zu mir kam, um das, was er nothwendig zu seinem Lebensunterhalte bedurste, bei mir zu entnehmen, mir ein Vertrauen bewiesen, auf das ich stolz bin. Ein unredlicher Mensch hätte nicht in dieser Weise gehandelt; die Tasse Milch und das Weißbrod war vielleicht seine einzige Nahrung für den ganzen Tag. O, wenn ich ihn nur aufzufinden wüßte!“

Dieser Wunsch war jedoch leichter ausgesprochen, als erfüllt. Die Wittve mußte sich in Geduld fügen; nach und nach trat die Erinnerung an den alten Herrn in den Hintergrund, und endlich vergaß sie ihn im Drange ihrer vielfachen Geschäfte.

Ein Jahr mochte seit dem Erscheinen und Verschwinden des Herrn mit der Tasse Milch und dem Weißbrode verlossen sein, da ließ der Notar M. . . die Wittve zu sich bitten, da er ihr eine Eröffnung bezüglich eines ihr durch ein Vermächtniß zugefallenen Legates zu machen habe. Die Frau folgte unverzüglich der Aufforderung und nahm, einen Irrthum fürchtend, alle für solche Fälle nothwendigen Papiere mit. Der Notar prüfte dieselben und sagte, nachdem er sich durch dieselben von der Identität seiner Clientin überzeugt hatte:

„Hier sind 60,000 Francs, welche Ihnen zugehören, Madame.“

Die gute Frau starrte den Notar mit großen Augen an, ohne den Sinn seiner Rede verstehen zu können. Um ihr das Räthsel zu lösen, laß der Rechtsgelehrte ihr das Codicill eines in seinen Händen befindlichen Testaments vor, das folgendermaßen lautete:

„Ich vermache der Wittve . . . , Verrin eines Kaffeehädjes in der Straße . . . Nr. . . die Summe von 60,000 Francs, um sie zu belohnen für den Edelmut, mit welchem sie mir zwei Monate hindurch Frühstück verabreicht hat, ohne je Bezahlung dafür zu verlangen. Ein unglücklicher Prozeß hatte mich zu jener Zeit aller meiner Einkünfte beraubt; das Geschick ist mir jedoch wieder günstiger geworden, ich habe mein Vermögen wiedererlangt und halte es jetzt nur für Schuldigkeit, Capital nebst Zinsen jener sechzig Malzeiten zurückzahlen, welche mir in jener Zeit das Leben gefristet. Meinen Namen braucht die Erbin nicht zu erfahren, ich bleibe für sie der alte Herr, der eine Tasse Milch und ein Weißbrod verzehrte.“

Die Wittve hat diesen Gast niemals vergessen.

Ein Jude weinte bitterlich während der langen Nacht, als der Rabbi den Buchpsalm sang und zur Stelle kam: „Du bist von Staub und wirst zu Staub.“ — „Schmuel, was weinst?“ tröstete sein Nebenmann. „Wärste von Gold, und müßt Du zu Staub werden, müßte verlieren 100 Procent. So bist Du von Staub, und werst Staub, gewinnst nicht, und verlierst nicht.“

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 5. Sept. 1863.

| Quantum. | Gattung. | Gewicht | | | Preis per Cir. | | |
|----------|----------|-----------|------------|--------------|----------------|------------|--------------|
| | | höchstes. | mittleres. | niedrigstes. | höchstes. | mittleres. | niedrigstes. |
| 1 Simri | Kernen | 34 | 33 | 31 | 6 12 | 5 45 | 5 36 |
| 1 Simri | Dinkel | 19 | 17 | 17 | 4 24 | 4 16 | 3 57 |
| 1 Simri | Haber | 22 | 21 | 20 | 3 38 | 3 28 | 2 42 |
| 1 Simri | Roggen | 33 | 33 | 33 | 5 3 | 5 3 | 5 3 |
| 1 Simri | Gerste | 21 | 21 | 21 | 4 28 | 4 28 | 4 28 |
| 1 Simri | Bohnen | 30 | 30 | 30 | 4 53 | 4 53 | 4 53 |
| 1 Simri | Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri | Linzen | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri | Wicken | — | — | — | — | — | — |

